

Aus Bund und Ländern

## Frühgeborene in Erfurt: Entscheid gegen Hebamme

ERFURT. Nach einer Entscheidung des Erfurter Kreisgerichts darf die Hebamme Christine Hersmann ihre Anschuldigungen gegen die dortige Frauenklinik nicht mehr öffentlich wiederholen, wonach in dem Krankenhaus Frühgeborene in Wassereimern ertränkt worden seien. Das hat die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ Ende April berichtet.

Der „Spiegel“ hatte die Anschuldigungen der Hebamme seinerzeit aufgegriffen und in einem Artikel geschlossen, daß die vermeintliche Praxis an der Erfurter Frauenklinik offenbar überall in der DDR üblich war (vgl. DÄ, Heft 10).

„Durch Zeugenaussagen und eidesstattliche Versicherungen von Ärzten und anderem Klinikpersonal gelang es der Medizinischen Akademie nach Ansicht des Kreisgerichtes glaubhaft zu machen, daß Frühgeburten immer wiederbelebt worden sind. Die Kinder seien auch dann versorgt worden, wenn nur ein Lebenszeichen festzustellen gewesen sei“, berichtete jedoch die FAZ. th

## Nachsorgeprogramm für Neoblasenträger

MAINZ. Nitrosamine spielen möglicherweise eine Rolle in der Tumorentstehung bei Patienten mit einer Ersatzblase. Sie könnten daher für die Früherkennung solcher Tumoren nützlich sein. Mit der Erstellung eines gezielten Nachsorgeprogramms für die immer größer werdende Anzahl von „Neoblasenträgern“ beschäftigt sich aus diesen Gründen derzeit die Urologische Klinik der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

Die Deutsche Krebshilfe fördert das Projekt über die

Mildred Scheel Stiftung mit 24 000 DM. Wesentlicher Bestandteil des derzeit in Erprobung stehenden Programms ist neben der mikroskopisch-endoskopischen Beurteilung der Darmschleimhaut auch die Bestimmung der Nitrosamine im Urin. EB

## Tumorzentrum Halle: Zusammenarbeit mit Niedergelassenen

HALLE. Das Tumorzentrum an der medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V. hat seine Arbeit aufgenommen. In diesem Frühjahr fand im Klinikum Kröllwitz der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die erste Jahreshauptversammlung statt, an der rund 150 Gäste teilnahmen. Professor Dr. Gläser, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik, gab eine Übersicht über die onkologische Versorgung in Sachsen-Anhalt. Danach wurde anhand der Vorstellung dreier interdisziplinärer Arbeitsgruppen beispielhaft geschildert, wie zukünftig die Struktur onkologischen Arbeitens durch klinische Forschung, Akutversorgung und Nachbetreuung realisiert werden kann.

Dabei wurde deutlich, daß ein Schwerpunkt die Zusammenarbeit mit den onkologisch tätigen Ärzten des Territoriums, insbesondere auch den niedergelassenen Kollegen, sein wird. Der zweite Schwerpunkt der Versammlung war die Vorstellung der Grundlagenforschung auf onkologischem Gebiet.

Unmittelbar vor der Jahresversammlung des Tumorzentrums, so wurde in Halle berichtet, habe eine Gutachterkommission im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie eine Reihe von Forschungsprojekten positiv bewertet und dadurch eine finanzielle Unterstützung aus Bonn für diese Vorhaben festgeschrieben. Schabel



Im Mainzer Kinderkrebsregister sind etwa 95 Prozent aller Krebs-Neuerkrankungen von Kindern erfaßt. Zwischen 1980 und 1989 wurden insgesamt 13 788 Erkrankungsfälle gemeldet. Davon waren 11 452 Kinder bei der Diagnosestellung jünger als 15 Jahre. Über ein Drittel der jungen Patientinnen und Patienten

erkrankte an Leukämien – der häufigsten Krebsart bei Kindern. Die zweit- und drithäufigsten Diagnosegruppen stellen die Tumore des zentralen Nervensystems und die Lymphome dar.

## Klinikfinanzierung: Sonderentgelte und Abteilungspflegesätze

BONN. Der von der DKI GmbH und der Gebera Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Beratung erarbeitete Katalog sonderentgeltfähiger Leistungen mit insgesamt 183 Positionen ist inzwischen von einer von den Spitzenverbänden der Krankenhäuser und der Krankenkassen sowie der Bundesärztekammer vorgeschlagenen Expertengruppe zur Abklärung offener medizinischer Fragen erörtert worden. Insbesondere wurde die Abgrenzung der Leistungskomplexe geprüft, um Fehlsteuerungen bei einer späteren Anwendung der Sonderentgelte zu vermeiden.

Die Expertengruppe hat inzwischen in einem zweitägigen Anhörungsverfahren alle von dem Sonderentgeltkatalog betroffenen medizinischen Fachgesellschaften und Berufsverbände gehört und deren Stellungnahmen entgegenommen. Im Laufe dieser Anhörung wurden eine Reihe von Sonderentgeltdefinitionen präzisiert, heute nicht mehr übliche Leistungskomplexe aussortiert sowie

zusätzlich neue operative Leistungskomplexe aufgenommen. Der von der DKI GmbH und der Gebera überarbeitete Katalog, der jetzt rund 220 Positionen enthält, ist am 29. April von der Expertengruppe abschließend beraten worden.

Es ist davon auszugehen, daß bei der anstehenden Weiterentwicklung des Pflegesatzrechts im Hinblick auf fallorientierte Abgeltung der Krankenhausleistungen die in diesem Katalog ausgewiesenen Sonderentgelte in Verbindung mit Abteilungsbudgets/Abteilungspflegesätzen sowie einem krankenhauseinheitlichen Basispflegesatz zum Zuge kommen werden. SE

## Illusionen in der Gesundheitspolitik

FRANKFURT/MAIN. „Illusionen in der Gesundheitspolitik“ lautet das Thema des Symposiums 1992 der Internationalen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e.V. am 11. und 12. Juni in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz.

Der Kongreß wird eröffnet durch den Vorsitzenden

der Gesellschaft, Prof. Dr. med. Hans Rüdiger Vogel, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie, Frankfurt. „Das Menschenbild in der Gesundheitspolitik“, so der Titel des Referates von Prof. Dr. Wolfgang Wieland, Heidelberg. Am Nachmittag referiert Dr. med. Ellis Huber, Präsident der Ärztekammer Berlin, zum Thema „Ärztliches Handeln zwischen Selbstverwaltung und Fremdkontrolle“. Das Korreferat hält Dr. med. R. Buxbaum, Boston/USA, zum Thema „Health Maintenance Organizations (HMO) als Beispiel für ärztliche Selbstverantwortung“. „Kostenstabilität – ein illusionäres Ziel?“, so lautet der Titel des Referates von Prof. Dr. rer. pol. Klaus Dieter Henke, Universität Hannover, Mitglied des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen. Eine Reihe weiterer namhafter Referenten sind ebenfalls mit interessanten Vorträgen vertreten. EB

## Studenten gegen Tierversuche in der Ausbildung

MAINZ. Anlässlich des Internationalen Tages des Versuchstieres am 24. April forderte die Bundesvertretung Studentischer Arbeitsgruppen gegen Tierversuch am Studium e.V.:

► „Keine Studentin, kein Student darf länger zur Teilnahme an Tierversuchen, Demonstrationen und Experimenten an Organpräparaten gezwungen werden.“

► Alle Studenten, die Tierversuche in der Ausbildung ethisch nicht vertreten könnten, sollten ihre Gewissensfreiheit einfordern.

► Alle erdenklichen Mittel müssten in Gang gesetzt werden, um Tierversuche in der Ausbildung ganz abzuschaffen. Heutzutage hätten sie keinerlei Berechtigung mehr. EB

## Bitte um Hilfe für ein israelisches Krankenhaus

KÖLN. Der Verein „König David Deutschland e.V.“ in Köln fördert die Errichtung eines Krankenhauses in der Stadt Kiriat-Schmonah, unmittelbar an der israelisch-libanesischen Grenze. Die medizinische Versorgung der rund 60 000 Einwohner sei bisher nicht zufriedenstellend gewährleistet, da sich das nächste Krankenhaus in Safed befindet, 40 Kilometer von Kiriat-Schmonah entfernt. Weil die finanziellen Verhältnisse des Landes zur Zeit die Errichtung einer Klinik nicht zulassen, bittet der vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannte Verein um Unterstützung.

► Kontaktadresse: König David Deutschland e.V., Herrn Jean-Luc Eschemann, Hebbelstraße 54, W-5000 Köln 51. Kli

## Ausland

### Weltweit rund 75 000 Cholera-Kranke

GENÈVE. Seit Jahresanfang hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 75 264 Cholera-Kranke weltweit registriert. Bis Mitte Februar waren erst 8 143 Fälle gemeldet, in der Zwischenzeit ist die Zahl der Erkrankten vor allem in Amerika sprunghaft angestiegen, berichtete ein Sprecher in Genf.

Die Küstenregionen Perus sind besonders schwer betroffen: In dem südamerikanischen Staat wurden allein 54 172 Kranke registriert. In Ecuador sind bei der WHO 6 728, in Bolivien 3 338, in Brasilien 1 776, in El Salvador 1 393 und in den USA sieben Kranke gemeldet. Von Januar bis Mitte März sind weltweit 509 Menschen an Cholera gestorben. Laut WHO werden sich täglich 1 000 weitere Menschen mit dem Cholera-Bakterium infizieren. afp/skl

### Pasteur-Merieux stoppt Verkauf von Immunglobulinen

PARIS. Das französische Pharmalabor Pasteur-Merieux hat den Vertrieb seiner aus Plazenta gewonnenen Immunglobuline auf Empfehlung des Gesundheitsministeriums bis auf weiteres gestoppt. Wie die Firma mitteilte, empfahl das Ministerium die Verwendung von Immun-

globulinen aus Plasma, die auf Antikörper des C-Hepatitis-Virus getestet wurden. In der französischen Presse war zuvor die Sicherheit von aus nicht getesteten Stoffen hergestellten Immunglobulinen bezweifelt worden. Sie werden in Form von Injektionen gegen Allergien, Hepatitis oder Immundefizite verwendet.

Pasteur-Merieux stellt Immunglobuline (unter den Marken Allerglobulin, Gamma 16 und Veinoglobuline) lediglich aus Plazentablut her, das keinen vorherigen Test ermöglicht. Die Firma verwies allerdings auf den hohen Sicherheitsstandard ihrer Erzeugnisse in der über dreißigjährigen Produktion. Das Komitee für die Sicherheit von Transfusionen soll nun ein Gutachten erstellen.

In Frankreich sind Antikörpertests für Blutspenden seit 1990 Pflicht. Nach einer Empfehlung des Brüsseler „Committee for Proprietary Medicinal Products“ vom vergangenen März dürfen Präparate aus nicht auf C-Hepatitis untersuchtem Plasma bis 1995 auf dem Markt bleiben, wenn sie vor dem 1. Januar 1993 auf den Markt gebracht wurden. Voraussetzung seien jedoch gewisse Sicherheitsgarantien. afp

### Spiralen auf Kredit

JAKARTA. Zur Förderung der Familienplanung sollen empfängnisverhütende Spiralen in Indonesien künf-

tig auf Kredit verkauft werden. Dies berichtete vor kurzem die indonesische Tageszeitung „Suara Karva“ unter Berufung auf den Leiter der staatlichen Familienplanungsbehörde, Harvono Suwono.

Wegen ihrer langen Wirkungsdauer seien Spiralen bei indonesischen Paaren ausgesprochen beliebt. Allerdings sei dieses Verhütungsmittel mit umgerechnet 37 Dollar für die meisten unerschwinglich, teilte Suwono der Zeitung mit. Daher sei es angebracht, über einen Kauf auf Kredit nachzudenken. afp

### AIDS nimmt in Osteuropa stark zu

PARIS. In den ehemaligen Sowjetrepubliken herrschen bei der Vermeidung und Bekämpfung von AIDS katastrophale Zustände. Russische und ukrainische Wissenschaftler berichteten auf dem internationalen Kongress „Krebs, AIDS und Gesellschaft“ in Paris über die Lage in ihren Ländern. Professor Bruschninskij, Direktor des Psychologischen Instituts der russischen Akademie der Wissenschaften, machte vor allem mangelnde Kompetenz des Krankenhauspersonals für die besorgniserregende Lage in bestimmten Gebieten Rußlands und Weißrußlands verantwortlich. Als Beispiel nannte er den Fall von Kindern, die in einem Krankenhaus durch verunreinigte Geräte angesteckt worden seien.

Eine Radiologin aus Kiew nannte als Problem die Veränderungen des Immunsystems bei Menschen aus der atomverseuchten Gegend von Tschernobyl. Auch die Krebsbekämpfung wird in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion durch Mangel an finanziellen Mitteln und medizinischer Qualifikation erschwert. Nach Aussage eines bulgarischen Spezialisten seien in seinem Land 1991 zahlreiche Menschen gestorben weil Medikamente zur Krebsbehandlung fehlten. afp